

AUS DEM VEREINSLEBEN

BERICHT VON DER

BENEFIZVERANSTALTUNG

Über mehr Besucher hätten wir uns gefreut, aber trotzdem war der 8.11. ein gelungener Abend. Wie immer gaben die „Bledrunner“ mit ihrem Programm „das verf(l)ickste 7te“ ihr bestes. Dafür nochmals vielen Dank! Wir konnten 60 Besucher begrüßen, darunter die Drogenbeauftragte für Floridsdorf, Frau BR Ingrid VRANA. Unserem langjährigen Mitglied, Frau BR Monika BEVILAQUA wurde die EHRENMITGLIEDSCHAFT verliehen. Der Abend brachte einen Reinerlös von ATS 5.590.- Leider mußten wir an den Magistrat (MA 36 K) für die Anmeldung Verwaltungsabgaben von ATS 2.615.- bezahlen. Aber ist wird auch im nächsten Jahr wieder einen Benefizabend mit den „Bledrunner“ geben. Das wurde von Robert MOHOR versprochen.

*

INTERNATIONALE HILFE!

Der Verein hat für sein Patenkind aus Kolumbien, Jarol Javier Navarro, geboren am 17.10.1988 den jährlichen Beitrag von ATS 1000.- und eine Spende von ATS 200.- überwiesen.

Am 30.08.2001, ist ein Dankschreiben des Patenkindes bei uns eingetroffen. Das PatInnentreffen findet am Samstag, 6.10.2001 um 16.00 Uhr in der Casa Cultural Columbiana, 5., Margareten Gürtel 122 statt.

Herausgeber: Verein Elternkreis Wien , 1220 Wien, Späthgasse 6/2. Information für Mitglieder und Interessenten, Eigenvervielfältigung 12. Ausgabe - Dezember 2001
Obmann: Josef Rohaczek, 1220 Wien, Späthgasse 6/2. Tel/Fax (01) 282 36 94

MITGLIEDERINFORMATION

DEZEMBER 2001



Verein zur Förderung von Suchtvorbeugung und Selbsthilfe

Kontakt: A-1220 Wien, Späthgasse 6/2 Tel./Fax: 282 36 94

NOTRUF: 0676/366 03 24

E-Mail: info@elternkreis.at

Homepage: www.elternkreis.at

Bankverbindung: PSK BLZ 60000 Kontonummer 92 058 493

Treffpunkt DONAUSTADT: jeden 4. Mittwoch im Monat
Kath. Pfarre St. Claret Ziegelhof
1220 Wien, Quadenstraße 53 (Cafeteria)

Angehörigengruppe FLORIDSDORF: jeden 2. Mittwoch im Monat
Evangelisch -methodistische Kirche
1210 Wien, Bahnsteggasse 27

Angehörigengruppe MARGARETEN: jeden 3. Mittwoch im Monat
Haus der Kolumbianischen Kultur
1050 Wien, Margaretengürtel 122
jeweils von 19.00 bis 21.00 Uhr

Fachlicher Beirat: Hr. MICHAEL SCHMALHOFER, Psychotherapeut
Telefon: 585 42 82 FAX: 585 44 33 MOBIL: 0676/425 21 51
ÖSTERREICHISCHER BUNDESVERBAND DER ELTERNKREISE

ELTERNKREIS WIEN

IN EIGENER SACHE:

Mittwoch, 12. September 2001- Kronen Zeitung
Beilage „Zeit zum Leben“ - Mag. Karin HÖNIG schreibt:

Voll im Einsatz gegen Drogen

Jetzt, zu Beginn des neuen Schuljahres wird ein Problem aktuell, welches – leider - schon längst zum Alltag jeder Haupt- und Mittelschule gehört: die Drogensucht bei Schülern. Mit elf probiert man den ersten „Joint“ wenige Jahre später wechselt man – oft völlig unbemerkt von Familie und Umwelt – zu harten Drogen. Und am Ende des Weges stehen Einsamkeit, Krankheit und allzu oft der Drogentod. Nichts ist schlimmer und unverantwortlicher, als dieses weit verbreitete Problem tatenlos hinzunehmen. Einer der Menschen, die mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dagegen ankämpfen ist Josef Rohaczek, siebenfacher Familienvater aus Wien-Donaustadt. Seit 1990 ist er unermüdlich im Einsatz, um den Drogenwahnsinn den Kampf anzusagen. So gründete er unter anderem den „Elternkreis Wien“, einen Verein zur Förderung von Suchtvorbeugung und Selbsthilfe. Auslösender Moment für sein wirklich zeitintensives, ehrenamtliches Engagement war der tragische Drogentod, den zwei Mitschüler seiner ältesten Tochter fanden. Josef Rohaczek's Bemühungen konzentrieren sich vor allem auf breite Aufklärung und zeitgerechte Präventionsmaßnahmen, im das Drogenproblem, das seine Wurzeln bereits im Kleinkindalter hat, erst gar nicht aufkommen zu lassen. Sein Selbstwertgefühl entwickeln und lernen, mit Konflikten umzugehen, all das muss möglichst früh, also bereits im Vor- und Volksschulalter beginnen. Neben zahlreichen, aufklärenden Veranstaltungen in Kindergärten, Volks- und Hauptschulen organisiert er seit Jahren regelmäßige

Informationsabende, wo betroffene Eltern über ihr Schicksal, das sie oft niemandem anderen mitteilen möchten, offen berichten können und Hilfe erhalten. Viel Zeit wendet Josef Rohaczek auch auf, um politische Entscheidungsträger von der Dringlichkeit verstärkter Vorbeuge-

Maßnahmen in Schulen zu überzeugen. Denn vieles, sehr vieles wäre noch zu tun und bedarf nicht zuletzt auch der finanziellen Unterstützung von vielen Seiten. Was im 22. Wiener Gemeindebezirk begann, erstreckt sich mittlerweile auf ganz Österreich. Seit Dezember des Vorjahres leitet Josef Rohaczek den von ihm neu initiierten „Österreichischen Bundesverband der Elternkreise“. „Nur zu verurteilen und ansonsten selbstzufrieden wegzusehen, ist sicher zu wenig“, so die Devise. Denken wir daran, dass eines Tages jeder Mensch, der Kinder und Enkel hat, mit dieser Tragik konfrontiert sein könnte! Schön, wenn noch viele andere dem Beispiel Josef Rohaczeks folgten, um so einen gesellschaftlichen Übel entgegenzuwirken, das seinen Höhepunkt aller Voraussicht nach noch nicht einmal annähernd erreicht hat.

Kennen auch Sie einen Helden des Alltags?

Dann schreiben Sie bitte an das Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen/Freiwilligenjahr 2001,Postfach 30.000, 1013 Wien.

Eine Initiative von Bundesminister Mag. Herbert Haupt
Vorsitzender des Österreichischen Nationalkomitees für das
Internationale Jahr der Freiwilligen 2001

